

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

August 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

sich hienach in seiner Gegenwart, und nachher immer sehr freundlich abgeben.

AUGUSTUS.

Lebenslauf an Augustus.

Der 11. Aug. des Jahres 1777, in welchem einige geistliche Personen in der päpstlichen Kammer in der Gasse der Monach. Almosen der 33. Jalen und 1. Jalen, v. 1-16. vorgelesen, und die dem Leben, die mehr eigenspezifischen Schrift. Willmann'schen zur Prüfung und Genehmigung vorgelesen.

Erst in Casastalam. Der Geistliche Ignasi beruht in einem Oles, er von Tarskauer mit Aufseher, daß er sich seiner Andenke von sich als Aufseher, daß seine Frau in seiner Abwesenheit im Kindbett gestorben sei. Wie er nach Casastalam kam, kommen ihm seine Kinder, Bräute und andere Christen mit großer Freundschaft und Mienen entgegen. Hierauf schreibt er, daß seine Freundschaft warmes sei worden, sehr aber sich zuwider sei, er mochte, und sich mit ihm über Gottes Wort besprochen. Unter andern hat er sich also angewandt: wir wollen Gott preisen bis zu unserm Ende. Wofür meine Frau (die mehr einen Liebhaber des Lebens als einen Kajanäjschen) und sonst sehr wohlwollend, ganz genau, sehr wollen wir sehen. Sie hat alle Kinder sehr geliebt, und wir wollen bis jetzt alle anerkennen. Inzwischen zum Tag sind viele Kinder zu ihm von allem Leben gekommen, um ihn zu condolieren, weil er sich nach seinem Leben, Gebrauch, gesprochen, und mit einer Freundschaft dimittiert hat.

und in Tarskauer.

Der Erst Kajanäjschen hat sich mit Tarskauer im Oles geschildert; woraus er beruht, daß die Königschen Suttierer-Christen mit ihm Patribus ganz zugefallen. Denn da sich die Königschen Patres in Mandawariatti, oftmals Tarskauer, versammelt, und die Suttierer ihrer Suttierer-Gemeine mit Tarskauer und von andern Dingen sehr zu sich kommen lassen; so haben sie ihnen vorgehalten, wie sie gesonnen seien, von vor einigen Jahren (und politischen Umständen) einige sehr wichtige Punkte unter Suttierer- und Parreier-Christen wieder einzuführen; als mochten sie von ihnen Superioribus beordert worden. Die Suttierer-Christen aber haben vorgehalten, daß, da sie nun immer noch glückselig unter den Patribus wären, auf die Befehle zu hören, ob ihnen unter den kirchlichen Umständen zum größten Vortheil und Befriedigung gewünscht würde, wenn die Suttierer- und Parreier Christen wieder abgetrennt würde; weil aber die Königschen Patres nicht nachgeben wollten, so haben die Königschen Suttierer wohl Unwillen und Unmuth von ihnen abgelehnt genommen. Die Patres haben sich auch die Königschen Parreier, die

in Tanshauer zumeist angestanden sind, zu sich kommen sollten, und ihnen aufzugeben
 zu, im Letzteren-Ergebnis durch Vorstellung des zu bewegen, daß sie sich ihrer
 Kinder Aufstellung unterwerfen müßten: welches die Königlich-Parreier anzunehmen
 nicht übernommen; ob aber die Letzteren ihnen für ein Leben geben wollten ist
 ungewiß.

Im 2. Stück Wurde uns dann wieder das Geschehen im Sambagonschen Exil Monat *Im 2. Stück auf dem Sambagonschen*
 Bericht über den Ort vergahen. Der Antecathet Herrapper war es mal
 nicht fähig zu kommen, und der Desulmister in Karafalam ~~hat~~ Seganaden
 konnte wegen eines Fiebers des der Fieber, gleichfalls nicht kommen; deswegen
 für ihren Bericht über den Cawatalam'schen Desulmister, Sir Kaijharri, imstande.
 Der Exatrat maltet, daß er wegen des Todes seiner Frau, die Gesulphu Igna,
 sei weiblich, nach malen Caligantat gekommen, jedoch in seinem Ort, als in
 Cawatalam, wo er einige mal gegangen, von dem Königlichen Tod nicht wieder
 und Erhalten zu werden, und daher den Fieber von Tanshau, und die Ordnung
 der Erlösung stillschweigend zu werden, vorzuhalten. Ein sehr ungewöhnliches
 Leben ist mir mal geschehen, um mehrere Dater zu geben, und er aber sich
 singezungen, hat er vornehmlich vor sich bemerkt, und folglich die Ordnung
 des Heils, dann, so furchtbar mal zu geben, ungepflanzet; wobei er zugleich die selbe
 die Leben der Gärten münden lagert. Da er zum zweiten Mal nach Cawa-
 talam gekommen, und den Gesulphu Ignasi nicht angetroffen, hat er die Erhalten
 zusammen gebracht, und jedoch mit ihnen als ein mit ihnen zu geben: nicht den
 Desulmister selbst zu Tanshau kommen, und schließlich kommen, die Kommando zum
 Gollub, durch zusammen zu kommen. Parensesimutue ist Heil durch die Heil des
 Heil, Heil durch eine Krankheit, Heil durch die reparation seines Heils einige
 Tage vor seiner geschehenen Arbeit geschehen worden. Doch aber hat er mit Erhalten
 und Gärten von dem Wege zum Heiligkeit von seiner Geschehen. Eine Königin
 Amaranantou, deren einer vor Tanshau zu geben, waren auf ihrer Reise
 nach Tanshau zu ihm gekommen, und hatten sich drei Tage bei ihm aufgehalten,
 da sie ihn dann nach malen zu geben haben, daß, weil er für ein wenig zu geben, und
 Leben und abzugeben Ort, so, er mit nach Tanshau kommen soll, so: f. f.
 monach er ihnen dann zu geben, und er ein freiwilliger Mann sein, und ihnen
 nicht mit ihnen zu geben. Ferner hat er ihnen mit einigen Dingen, z. B. Malte, 27.
 im

im 16ten v. 21 = 27. und Nov. Q. v. 16 = 20 vorgeschalt, und sich darauf selbst so wohl die Ur,
 schen als auch den Zweck seiner Tugend von ihm unsterblich erlehrt, und so wohl
 bewiesen, nach seiner Tugend, die er nach der Tugend von ihm gelehrt.

Zubereitung zur Taufe. Im 4ten Aug. weil sich noch und noch wieder ein Gespräch (Catechumenen) gefand,
 wurde mit selbigen sechs eine Zubereitung zur Taufe zugesprochen. Der Herr
 und Erbarmungs-voller Gott lege auf sein Wort einen überaus glücklichen Segen, und
 mache sie durch dasselbe zu seinen Kindern und Lieblingen.

Lebens- und Tugendallur. Eodem ließ uns der Gefeß in Litteratur sein Tage-Register vor, worin er
 seinen gewöhnlichen Arbeit an Geistern und Tugenden aufgezählt. Zuletzt sah er
 einige Male seinen Unterricht von dem Hingehen Leben mit Tugenden in Augenschein.
 Als er eben im Begriff stand zu kommen, ist eine Familie von ihm im vor-
 rigen Monat selber gekommen, Tugenden zu ihm zu kommen, welche ihn zum Glück
 mit einem gutem, daß nachher sie zu ihm für die Anwesenheit in La-
 reur zu kommen, welche sie nicht so, sondern nicht von ihm selber mehr
 wissen wollen. Diese hat er getauft, und ihm zu seiner Tugend vorgeschalt,
 daß er sich nicht in die Taufe Gottes eingehen müssen, und ihm eine kleine
 Tugend gelehrt. ||

Lebens- und Tugendallur.
am 5ten Aug.

Im 5ten Aug. In diesen Tagen haben die Gefeßen sich dem Majaburamischen Einse
 und ihr Vorwissen von ihrer monatlichen Arbeit vorgelesen. Der Litterer Ga-
 lileus Marcus hat, außer der Befragung unserer Geister, auch manchmal mit
 einigen angesehnen Tugenden unsterblich gewandt. In Puttandi und Strafalen-
 xudi hat er sonderlich mit vielen Brahmanen sich eingelassen, welche sich seinem
 Vortrag sehr wohl gefallen lassen, und ihn nicht nur in Malabarische Confect zu-
 reicht, sondern ihn auch zu Essen gegeben. In Carixal hat er glücklich mit Kö-
 nigen sowie als einigen Abkömmlingen von unserer Gemeinde gewandt. Der Ga-
 lileus Paramananden hat ihn vor sich haben, und ihm einen Geist des Tempel der
 Maria und Elisabeth, als welcher ihm Johannes, fast selber eine Frucht zugesprochen,
 vorgeschalt, und sie in Tugenden nachfolgen ermahnt. Konst hat er sich von ihnen
 einen sehr schönen unserer Geistlichen Glaubens mit Tugenden und Tugenden gewandt.
 In Kadatleitsheri hat er einer mühseligen Tugendigen Person zugewandt, und sie
 zu ihrem Mann, der sie eine Zeitlang verstoßen, auch selbst angestrichen, hat er
 ihr auch noch ein Glück ermahnt, glücklich die Geist zu werden, wozu er seine

und laßt diesen und Lerna zur Verfertigung seiner Pläne abziehen!

Ernst und sein Land. Am 12^{ten} Aug. Der Unter-Landes-Mette im Tirupalaturessen Lützke hat, nach
seiner Schrift, welches er uns erst heute vorlegt, mich im vorigen Monat sich um
seiner Absicht flüchtig beschleunigt, um ihn nach seiner Umkehrung zu wieder zu prüfen.
Im Taghauer, wofin er zwölf mal einen Reis gemacht, hat er mit Königschen
seiner Gasprisen, die meisten Religion betreffend, gehalten. Auf dem Herwegen
hat er in Tirupuwaram fünf mit zwanzig Christen angestrichen, denen er
eine Frucht gehalten hat. Auch hat er selbst ein Kind in der Welt gebracht. Erst
mal hat er, daß die Landes-Mette Rajanajaker alte Mutter gestorben sey.

Verfertigung der Land-Gemeine. Am 18^{ten} Aug. Die im Jahr vergangen von uns verlangte, daß wir eine
vorher alle 3 Jahr gehalten, mich nun die jüngste nicht nur von den Gläubigen
der Stadt Gemeine, sondern auch von der Land-Gemeine einander sollen,
so haben wir diese an sich sehr nötig, aber mich, in Absicht der so sehr geträubten
und weitläufigen Land-Gemeine, sehr mühsame Arbeit übernommen. Zu dem
Ende sind wir von uns diejenige Land-Landes-Mette und Gasprisen so in
dem Jahr zur Inspection übergebenen Briefe abgeben, bis der Tag und Wofin
sich gehalten, und wegen eines jeden Gläubigen der Land-Gemeine, so er einig ist, und
die nötigen Aufzeichnungen hat. Wir sind damit noch nicht alle fertig, indem wir noch
immer und andere Aufzeichnungen in der Stadt arbeiten, erwarten. Die beiden Landes-
Mette Lema und seine manig halten, indem sie, die sie nicht selbst im Lande wissen,
die Gläubigen nicht so genau kennen.

Der Landes-Mette Donnerstag, 19^{ten} Aug. Der Landes-Mette Diego Christen, daß er gestern, als am Donnerstag,
in Welsch erschienen, daß die Gemeine in Welsch eine neue Fatterie der Königs-
Christen anzuzeigen sollte. Weil die Gemeine davon in der Stadt gewarnt, hat er
im Auf der Allmacht & Gottes geschehen, um ihn zu einem Kind gemacht; mich hat
er einen Christen, so er angestrichen, ein Wort der Ermahnung gesagt. Der Landes-
Mette Ambros hat zu diesem Zweck die Christen in Maricamattheri besucht.

Ernst und seine Am 20^{ten} Aug. Gingen wir nach Modupareidheri, um die Christen zu besuchen. Im Ort
paleiare baguata und ein Christ, der, weil er etwas Fröge in Erfahrung seiner Christen
habe ist, uns die Gemeine zu sehen: wir wissen ihn aber zu nicht, hallen ihn seine Sinne
saligkeit vor, und ermahnen ihn zu mehrer Lust. Eine Gemeine so noch ging,
nach demalben zu, daß er im Ort Ermahnung hören sollte. Im Modupareidheri selbst

ist,

hiesse man zu gewissen Zeiten die gegenseitige Erbsinnung (da Männer man zu
 Arbeit gegangen) auf die letzte Donntags frucht, und sonderl. auf das Festmal die
 hiesige Zöllner im Evangelio, ermahnen sie zu fleißigem Gebet, und mehrer
 Trüben in Befassung ihrer Saligkeit, wie auch zum Christ: Mordel unter den Gärten.
 Einige Gärten sinden in der Form, und stehen mit zu. Als wir mag jenen, Kom
 der Kirche Vorsteher Lineon, die Christen den klaren Entschlossenheit und andern Gaben
 hiesiger Vorposten hie zubringen.

Im 21^{ten} Aug: wurde dem unteren 9^{ten} Jesab gedächter Gedächtnis auf sein Verordnen
 gewandelt, und ihm hiesige Tractatellen zu seiner Fabrikung zugesandt.

*und ist Tractat
 zugesandt.*

Demnach der Porreiarischen Visile wurde ihm hiesige Tractatellen von dem hiesigen
 hiesigen Gärten abzuweisen ermahnet.

*hiesigen Tractatellen
 zugesandt.*

Eodem ermahnete ihn unterer von ihm im Wölpaleian, in einem Dörfer, in
 hiesigen, einem alten Gärten, ein Christ zu werden, und das unselige Gärtenstüm zu
 verlassen; er sagte, daß er dergleichen nicht thun konnte, wegen seiner weitläufigen
 Familie. Da ihm hiesiger Gedächtnis forzu kam, sollte man Gedenken, mit ihm
 von hiesigen Gärtenstüm, und der großen Gasse, so dergleichen unterworfen
 sind, die dergleichen lieben, zu werden, und ihm dergleichen zu werden. Weil
 eine Christen die Dörfer schenken, ermahnete man sie, lieber ihm andere Leben, und
 zu ermahnen, als die gegenseitige. Die ermahnete, sie müßten ihnen unterer, wo
 mit sie sich ermahnen konnte. In dem hiesigen Dörfer Pommerpötte liegt man
 zu, der hiesigen Anknüpfung dergleichen, einem hiesigen Kinder, wie auch einige Männer
 und Weiber ihm hiesig: sie sollten sich aber bei der Unterordnung, so er man mit ihm
 von ihm hiesigen Gärtenstüm zu selben anfang, sehr abgemüht an, und man nicht
 noch zur Unterordnung zubringen. Willkürig zu hiesigen als mit dem Dörfer, weil sie hiesigen
 von hiesigen hiesigen, wie sie selbst liegen, dergleichen hatten.

*Tractatellen
 zugesandt.*

Im 24^{ten} Aug: wurde als am 12^{ten} Donntags nach Trinitatis Kommen wir in unserer Märs
 Jerusalem = Dörfer, nach dem wir mit der Reparation dergleichen durch göttliche
 bewahrung in vorigen Märs zusammengekommen im Märs der Gassen zum
 ersten Mal zusammen. Unser heutiges Evangelium, Marc: 7, 21-27. und sonderlich
 die letzten Worte: so hat alles wohl gemacht, haben uns seine Gedenken, die
 Gedenken der Gassen, die er uns in hiesigen Dörfer ermahnen, zu gedanken, und ihn
 dergleichen in der Gemeinde zu prüfen. So wie die Reparation empfangen haben,
 und,

*Gedächtnis der
 reparierten Märs
 Jerusalem = Dörfer
 wurde zugesandt.*

unsichtbar mir nicht, wofür wir ein andern Ding, Materialien, welche gar zu sehr schwer zu bekommen sind, also nicht sonderlich die nöthigen Salzen bekommen. Da wir durch göttliche Providence, welche von einem vorursachen Gönner mit Batavia (den der Herr Jesu überaus unglaublich segnen wolle) versichert, werden wir dadurch sehr erfreut, und zum Lob Gottes ermuntert. Mittheilung unter dem Jahr merkte man, daß ab ein grosser Salzwasser zu Porren mangelt, wiewohl, aber die Ursache der Thatte Gott uns sehr durch seinen damaligen Commandeur auf Saffanapatnam, namentlich dem hochw. Herrn Mooreman, jetzigen Gouverneur auf Nagapatnam, moirich unsern Schutz abmal geröthet wurde. Ein Brief zwischen dem 24 und 25^{ten} April: noch immer eine Versicherung ist, indem, als wir nicht vor der in schwachen Salzen in die See springen, und uns darüber wenig erfreut haben, alles durch einen heiligen Herrn geschehen ist. Da wir nun nicht anders denken konnten, als daß die Salzen beschaffen zu werden, und zuversetzen trafen: Gott will uns im unsern vielen Dingen willan, da wir sonderlich mit Versicherung eines in der Kirche und der künftigen Worte Beginn, ganz haben die Kirche willkürlich nicht minder geben. Allein da wir alle Jahren unterpfanden, bescheiden wir, daß die Salzung nicht zuverlassen oder besser ist, sagt man, nicht zu haben, das niedergelassen nach kleinen Tagen wieder auf. Der Herr wolle ab bald ein Aufstehen, bald ein Kalte lassen. Aber auch für, für hat unser Gott uns zuversetzt, so, daß wir sehr jungen und jungen können: für hat alles wohl gemacht, Hallelu jah. Lobt unsern Gott die Herr!

Wochent.

Da aber dem Tage ersahen wir von dem gegenwärtigen Regenten in dem Assan-Hospital von Batavia, Herrn D. Outgaard, unsern Cuppangs, so über 7000^{fl.} courant annehmen, als ein abnormales Geschenk für unsern Mission. Der Herr wolle diesem Leben wohlthäter, der von vielen Jahren für der Mission viele Güter erwarben, an dem und die zuversetzt und wenig segnen. Auf gleiche Weise für ein sammt dem der Fortugiesischen Gewinne, so samale in seinem Geist zu Nagapatnam gemacht, wie Cuppangs.

Lebens der Herr
Wochent.

Die am Abend gingen zuhause von uns, welche sich in der Torreizischen Kirche aufhalten, noch Itchitadi, und minder sollten kürzlich mit einem Herrn, welche sich noch und noch in zumeister Anzest forderig finden, die für in der Kirche Bethlehem gehalten, frucht, von dem Missionen und nach

Ga

Madras für unsicht, und vorhin schon im Mal eine Jahr für unser Land, Christen
eingesetzt, aber malb zwanzig Pagoden, mit der Bestimmung, daß sie für Klein
ding für unsern neuen Christen ausgesetzt werden möchten. Der Herr lebe
dieser kleinen Wohlthaten und ihren ganzem Familien ab dem Himmel Gute
mangels in Zeit und Ewigkeit!

Samstag den 31^{ten} Aug. Letzt man spinnet im Torreiarischen Missionen, heute mit in
Anwesenheit Galagarsicht, ein und unter den Kindern zum singen in der Kirche
Gottes lob zu loben. ||

SEPTEMBER.

Abzug der Engländer: Im 1^{ten} September: Konstantin der französische Admiral an die Engländer eintrifft
Hörongabau sabau, ging zu hien von Tuzungu Engländer, so viel bis hier misprundel
Kringel selbst eingefallen, die letzten von hier fort sein ab. Unter diesen man
auf die unteren 29^{ten} Aug: gestrichen Wollstücken. Einer von uns gab ihnen das
Geld bis zur Dampfbombe. Der Offizier liest sie nicht für ihn, also noch.

[illegible]

Am 27. Sept. Im oben am Tage: fuhr von uns ab das Schiff zum Hafen in Gegenwart einiger
Garden mit einem Tamulischen Handwerker aus Nagapatnam, und stellte ihn in Hoff-
wartigkeit, seine Seele zu erretten und dessen Möglichkeit mit einigen Linsen-
Grünen vor. Er gab alles zu. Weiter für erkrankte man einige Epochen und die
Linsenman, von Gott zu werden, und seine Geist zu sein. Bis der wahre
Bruder wurde noch einigen Garden der Weg zur Seligkeit hergestellt.

Georgius und Peter
Wach.

Muttuscharwi, Gefolge im Madewipatranischen Exil, ist in dem Monat: Vor-
zinsig seiner Arbeit gemonat, daß er für uns in der gemüthlichen Hausen zu sein
selb Langsalium zu neu künftigen Gelegenheiten geseht. Und oben solches Vorwissen
auf Palle Kajapper der Vorhaben im demselben Exil: wie ihm dieser letztere rufft,
rat, daß er ⁱⁿ Manao-Kowid bis zu dreyßig nur selb Anden mal bis zu, Lempzig
zu sein den Daff Gottes von ihnen Dichtigkeit vorwindigat. Dieser Kajapper selbst
soll ihnen mit einem guten Hausal vorluffen dinsten.